RICHTLINIEN FÜR WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN

Grundlage der nachfolgenden Vorgaben sind die Richtlinien der American Psychological Association (APA) in der neuesten Fassung (APA Publication Manual, 7th Edition, 2020), die weltweit in zahlreichen wissenschaftlichen Disziplinen Anwendung finden. Die APA-Richtlinien beziehen sich auf das Zitieren, auf eine inklusive sowie vorurteilsfreie Sprache und geben Formatierungsvorgaben. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind hier nicht alle Fälle und Beispiele erläutert, die im APA Publication Manual angeführt werden, sondern nur die wesentlichsten Richtlinien angegeben. In Zweifelsfällen sollte daher das APA Publication Manual zur Klärung herangezogen werden (dieses findet sich auch in der Bibliothek der KPH). Es wird empfohlen, für schriftliche Arbeiten an der KPH Wien/Niederösterreich (Seminararbeit, Bachelorarbeit, Masterarbeit) dieses Zitationssystem anzuwenden und das Manual entsprechend zusätzlich zu studieren (u. a. auch für die Erstellung von Diagrammen, Tabellen, ...). Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, mit einem Literaturverwaltungsprogramm (z. B. Mendeley, Citavi ...) zu arbeiten. Hierbei soll APA 7th Edition verwendet werden. Auslassungen, Ergänzungen, Seitenanzahlen auch bei Paraphrasen, Übersetzungshinweise, Verweise auf Tippfehler sowie Formatierung von Blockzitaten müssen händisch eingefügt werden. Eine Ausgabe soll immer im Anschluss überprüft werden.

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Wissenschaftliche Arbeiten (vor allem Abschlussarbeiten) sollen vorwiegend auf Primärliteratur basieren. Die Hauptbezugsquelle dafür sollten Monografien oder Artikel aus Fachzeitschriften bzw. aus Sammelbänden sein. Die Fachliteratur soll dem aktuellen internationalen Stand der Forschung entsprechen. Alle übernommenen Inhalte, egal wie kurz, müssen eindeutig belegt und gekennzeichnet werden (auch verwendetes Bildmaterial, Tabellen etc.). Der Quellenverweis wird als Kurzbeleg im Text angegeben. Er verweist auf das Literaturverzeichnis, wo die Literatur im Vollbeleg angegeben ist. Die Quellenangaben im Text und das Literaturverzeichnis müssen übereinstimmen, d. h. im Literaturverzeichnis werden alle im Text zitierten Quellen gelistet und umgekehrt. Unabhängig des Zitationsstils (z.B. APA, MLA, Chicago) ist es wichtig, diesen konsequent in der gesamten Arbeit anzuwenden.

VERWEISE IM TEXT – QUELLENANGABE DURCH KURZBELEGE

Gemäß der APA-Richtlinien werden die verwendeten Quellen als Zitationen im Fließtext angeführt (nicht in Fußnoten). Grundsätzlich wird zwischen einem wörtlichen und einem sinngemäßen Zitat unterschieden. Kurzbelege haben die Grundform „Autor:in, Jahr, Seite“, unabhängig davon, ob ein wörtliches oder ein sinngemäßes Zitat belegt wird. Zwischen „S. “ und der Seitenzahl wird ein geschütztes Leerzeichen verwendet, um ein Auseinanderziehen dieser Elemente in der Zeile zu vermeiden.

Beispiel (parenthetical citation): (Adler, 2019, S. 14)

Beispiel (narrative citation): Adler (2019, S. 14) beschreibt …

Die Seitenangabe entfällt nur dann, wenn auf den gesamten Quellentext (Buch, Artikel o. ä.) verwiesen wird oder bei Gesetzestexten (s. unten).

a) WÖRTLICHES ZITAT

Dies sind aus fremden Quellen ident übernommene Textstellen. Sie sind unter typografische Anführungszeichen zu setzen („“) und müssen exakt wiedergegeben werden. Enthält das Zitat selbst Anführungszeichen, so werden beim Zitieren an deren Stelle einfache Anführungszeichen verwendet. Die Fundstelle ist durch Angabe der Seitenzahl der Quelle zu präzisieren („S. xx“). Folgende Punkte sind dabei zu beachten:

Stehen Name und Erscheinungsjahr bereits vor dem Zitat, wird nach dem Zitat nur die Seitenzahl in Klammern angegeben.

Wie Zirfas (2012) anmerkt, ist dies eng mit der Annahme der „Individualität und radikalen Andersartigkeit der Subjekte“ (S. 170) verknüpft.

Auslassungen werden durch Auslassungspunkte in eckiger Klammer gekennzeichnet.

„Die Klugheit ist die Tugend der Menschen […].“ (Aubenque, 2007, S. 96)

Ergänzungen werden in eckiger Klammer gekennzeichnet.

„Sie [die Schülerinnen und Schüler] werden …“

Fehler werden ident übernommen und unmittelbar nach der fehlerhaften Stelle in einer eckigen Klammer mit „sic“ (sic erat scriptum – so wurde es geschrieben) gekennzeichnet.

„Die moderne Schule ist nicht so often [sic], wie …“

Bei ganzen Sätzen wird die Interpunktion mitzitiert, bei Satzteilen steht sie nach der Quellenangabe; steht das Zitat am Satzende, folgt der Punkt hinter der Klammer.

„Das Könnensbewusstsein wächst […] nicht mit der Zahl gelesener wissenschaftlicher Aufsätze.“ (Oelkers, 2000, S. 132)

William Gallie (1956) bezeichnet solche Begriffe als „wesentlich umstritten“ (S. 14).

b) SINNGEMÄSSES ZITAT

Hier werden Inhalte aus der Quelle sinngemäß und in eigenen Worten wiedergegeben.

Auch dafür ist ausnahmslos und genau der Quellenbezug inkl. Seitenzahl anzugeben. Eine Hervorhebung durch Anführungszeichen ist nicht notwendig.

Ein Übermaß an Zitaten kann die Kommunikation zwischen Autor:in und Leser:in erschweren (Standop, 1997, S. 47).

Laut Standop (1997, S. 47) kann ein Übermaß an Zitaten die Kommunikation zwischen Autor:in und Leser:in erschweren.

Sofern auf mehrere Quellen hingewiesen wird, werden alle Quellen angeführt und durch Semikolon getrennt. Alle Quellen werden alphabetisch angeführt.

Verschiedene Studien (Biddle, 2020; Lang & Kunze, 2018; Zinke, 2017) belegen, dass …

… wie Huber et al. (2017) und Zeilinger (2018) nachweisen konnten …

Auf die Abkürzung „vgl.“ wird verzichtet. Diese wird nur verwendet, wenn z. B. auf mehrere Studien verwiesen wird. Die Quellenangabe steht immer vor dem Satzzeichen.

Aktuelle Studien (vgl. Miller et al., 2020; Coso & Miranda, 2020) zeigen, dass …

Sind bei Verweisen auf ein ganzes Buch sowohl der Name wie auch das Erscheinungsjahr schon als Teil des Textes integriert, entfällt der Klammerausdruck.

Bereits 1980 beschäftigte sich Luckmann mit diesem Problem und zeigte …

Bei Hinweisen auf Quellen, die schon in Klammern stehen, werden die Jahres- und Seitenangaben durch Kommata voneinander abgesetzt.

… (was auch schon von Berger und Hauswirth, 2018, S. 164–165 kritisiert wurde), …

Sekundärzitat: Sekundärzitate (Zitat im Zitat) sollten möglichst vermieden werden; falls unvermeidlich mit „zit. nach” gekennzeichnet werden. Im Literaturverzeichnis wird nur die tatsächlich verwendete Quelle angegeben (hier: Römer, 2018).

Dafür sind sogenannte „Einstiegsmanöver“ (Huber, 2015, S. 99 zit. nach Römer, 2018, S. 136) verantwortlich.

ZWEI AUTOR:INNEN

Im Fließtext werden die zwei Namen mit einem „und“ verbunden, im Kurzbeleg wird das Zeichen „&“ gesetzt.

Kramer und Helsper (2000, S. 205–206) argumentieren, dass …

Die Einschulungsphase ist eine sensible Zeit (Kramer & Helsper, 2000, S. 233)

MEHR ALS ZWEI AUTOR:INNEN

Es wird nur der erstgenannte Name angegeben und mit dem Vermerk „et al.“ ergänzt. Im Literaturverzeichnis werden im Vollbeleg maximal 20 Namen angeführt (die ersten 19 Autor:innen und der/die letzte).

Blömeke et al. (2010, S. 3) konnten zeigen, dass …

Blömeke et al. (2010, S. 3) widersprechen der These, dass …

ORGANISATION (MIT ABKÜRZUNG) ALS AUTOR:IN/HERAUSGEBER:IN

Bei der ersten Zitation im Text wird die Abkürzung definiert, ab der zweiten Zitation im Text kann die Abkürzung verwendet werden. Im Literaturverzeichnis wird der Vollbeleg als vollständiger Name angegeben.

> Laut einer Aussendung des Bundesministeriums für Bildung (BMB, 2018, S. 37) sind in den letzten Jahren ...

MEHRERE QUELLEN DES/DER AUTOR:IN AUS DEMSELBEN PUBLIKATIONSJAHR

Diese werden durch eine ergänzende Kennzeichnung mit Kleinbuchstaben unterschieden. Dabei wird die Quelle, die als erstes im Text verwendet wird, mit einem „a" ergänzt, die nächste mit einem „b" etc. Diese Kennzeichnung muss sich auch im Literaturverzeichnis wiederfinden.

> Es wurde betont (König, 2020a, S. 59), dass ...

BLOCKZITAT

Bei direkten Zitaten mit mindestens 40 Wörtern gilt eine Formatierungsausnahme. Das Zitat beginnt in einer neuen Zeile als freistehender Block, der zudem links um 0,5 eingerückt und einzeilig formatiert ist. Es werden keine Anführungszeichen gesetzt. Innerhalb des Blockzitates werden doppelte Anführungszeichen verwendet.

> Bei der Erweiterung des Zahlbereiches in der Grundschule beobachtet ein Mathematiklehrer bei einigen Schülern Fehler bei Additionsaufgaben. Er erkennt die Ursache in Schwierigkeiten beim Zehnerübertrag und entscheidet, den Unterricht zum eigentlichen Thema für eine Weile zu unterbrechen und den Zehnerübertrag zu üben. Dazu gibt er – spontan formuliert – Aufgaben, in denen nur jeweils ein Zehnerübertrag vorkommt, also z. B. 82 + 33. Nach seiner Erfahrung kommen die Schüler damit leichter zurecht, als wenn in einem Schritt zwei Zehnerüberträge vorzunehmen sind, wie z. B. bei 86 + 27. (Bromme, 1987, S. 180)

GESETZE, VERORDNUNGEN, RICHTLINIEN

Gesetzeszitate haben Vorrang vor Literaturzitaten. Kann also eine Aussage mit einem Gesetzestext belegt werden, ist dies einem Zitat vorzuziehen, in der das Gesetz lediglich paraphrasiert wird. Im Text wird als Beleg nur der Kurztitel bzw. die Abkürzung des Gesetzes genannt, während im Literaturverzeichnis der vollständige Name (mit Abkürzung im

Klammerausdruck, ohne Jahresangabe) sowie die exakte Angabe des Ursprungs der Quelle innerhalb des Gesetzes angegeben wird. Eine Seitenangabe entfällt.

> Gemäß § 2 Abs 2 PrivSchG ist ein erzieherisches Ziel nur dann gegeben, wenn ...
>
> „Die Lehrpläne für die einzelnen Unterrichtsgegenstände (= Fachlehrpläne) sind einheitlich aufgebaut und beinhalten die jeweilige Bildungs- und Lehraufgabe, die didaktischen Grundsätze, fachspezifische Kompetenzmodelle und die dazugehörenden Kompetenzbereiche, zentrale fachliche Konzepte sowie Kompetenzbeschreibungen, Anwendungsbereiche und Lehrstoff." (BMBWF, 2025)

LITERATURVERZEICHNIS

- Die Form der Zitation hängt von der Art der Publikationsquelle ab (z. B. Fachartikel, Beitrag in einem Sammelband, Monografie, Printquelle, digitale Quelle etc.).
- Das Literaturverzeichnis ist ausschließlich alphabetisch (und dann chronologisch) zu ordnen. Um eine bessere Auffindbarkeit zu gewährleisten, werden die Vollbelege durch einen linken Einzug optisch voneinander getrennt (nicht durch Leerzeilen).
- Im Literaturverzeichnis wird lückenlos jene Literatur angegeben, die sich im Text als Kurzbeleg wiederfindet.
- Wird eine wissenschaftliche Arbeit auf Deutsch verfasst, so werden Seitenangaben aus z. B. englischen Publikationen durchgängig mit „S. " im Fließtext angegeben. Im Literaturverzeichnis werden deutsche Abkürzungen angeführt. Der englische Publikationstitel bleibt in der Originalsprache – aber im „Sentence case" (Nomen klein) geschrieben, auch wenn der Originaltitel im „Title Case" ist. Zusätzlich wird der Titel in eckiger Klammer auf Deutsch übersetzt (nicht kursiv). Wird eine englischsprachige Quelle herangezogen, dann werden die deutschen Bezeichnungen im Literaturverzeichnis verwendet (z. B. „Hrsg." anstatt „Ed." bzw. „Eds."; „S. " anstatt „p. " bzw. „pp. ").

  Wird eine wissenschaftliche Arbeit auf Englisch verfasst, ist die Herangehensweise mit Hilfe des APA Manuals (2020, S. 301) und durch Rücksprache mit der/dem Betreuer:in zu klären.

- Werden mehrere Werke von denselben Autor:innen angeführt, dann werden diese nach dem Erscheinungsjahr geordnet (ältestes Werk zuoberst, neuestes zuunterst).
- Gibt es von den gleichen Autor:innen mehrere Publikationen aus demselben Jahr, wird der Jahreszahl ein Kleinbuchstabe zugefügt: 2005a, 2005b, 2005c (ohne Leerzeichen zwischen Jahreszahl und Buchstabe).
- Sind bei einer Zitationsquelle mehrere Autor:innen bzw. Herausgeber:innen beteiligt, so werden diese in der gleichen Reihenfolge, wie in der Publikation angegeben. Dabei werden im Literaturverzeichnis maximal 20 Namen angegeben (die ersten 19 Autor:innen und der/die letzte). Die Vornamen werden mit einem Leerzeichen getrennt (z. B. werden Edward L. Deci und Richard M. Ryan als „Deci, E. L., & Ryan, R. M. (2010)“ angegeben).
- Eine etwaige Auflagenabgabe wird nach dem Titel in Klammer und ohne Kursivsetzung angeführt.
- Das Wort „Verlag“ wird meist nicht geschrieben, außer es handelt sich um einen Teil des Verlagsnamens (z. B. wird der Waxmann Verlag als „Waxmann“ angeführt, der Österreichische Bundesverlag aber als „Österreichischer Bundesverlag“). Rechtsformen wie „GmbH“ werden nie angeführt.
- Der Verlagsort wird nicht angegeben.
- Die eindeutige Identifizierung von digitalen wissenschaftlichen Publikationen ist durch sogenannte Persistent Identifier (PI)-Systeme möglich. Diese Systeme wurden aufgrund der Verlagerung der Archivierung von Printpublikationen in Bibliotheken zur digitalen Archivierung elektronischer Publikationen geschaffen. Ein wesentlicher Faktor dabei ist die Persistenz, das heißt, dass digitale Objekte auch nach einem Ortswechsel im Internet wiedergefunden werden können. Für die Zitation nach APA-Style sind die wichtigsten Systeme der DOI bzw., wenn nicht vorhanden, die URL. Eine URL („Uniform Resource Locator“) ist ein Standard, mit dem bestimmte Inhalte aufgerufen werden. Meist ist dies der Link zu einer Webseite. Durch die Eingabe der URL identifiziert und lokalisiert der Browser die gewünschte Seite, etwa das pdf eines Fachartikels oder andere wissenschaftliche Dokumente. *Ist einem Werk ein DOI zugewiesen, dann wird dieser im Literaturverzeichnis angegeben – ungeachtet dessen, ob man eine Onlineversion oder eine Printversion verwendet hat. Nach dem DOI wird kein Zugriffsdatum und kein Punkt gesetzt.*
- Folgende Ausnahmen werden nicht als Vollbeleg in das Literaturverzeichnis aufgenommen:
  Klassische Werke wie die Bibel oder der Koran, bei dem sich das ursprüngliche Erscheinungsjahr nicht ermitteln lässt. Bei der Quellenangabe im Text wird nicht die

Seitenzahl, sondern beispielsweise das Kapitel oder der Vers angegeben. Sofern es sich um eine kommentierte Version handelt, wird diese wie ein Herausgeberwerk ohne Autor behandelt. Bei einer veröffentlichten Version kann zudem das Erscheinungsjahr sowie der Langbeleg im Literaturverzeichnis angegeben werden (APA, 2020, S. 302). *Zitate aus eigenem Datenmaterial*: Stammen Transkriptionsausschnitte aus eigenen Erhebungen, so handelt es sich um nicht-publizierte Quellen. Diese werden nicht im Literaturverzeichnis angeführt.

MONOGRAFIEN

Eine/ein Autor:in
Nohl, A.-M. (2011). *Pädagogik der Dinge*. Klinkhardt.

Zwei oder mehr Autor:innen

Köhler, K., & Weiß, L. (2015). *Unterricht kompetenzorientiert nachbesprechen: Lehrproben – Unterrichtsbesuche – Kollegiale Hospitationen*. Beltz.

Karmasin, M., & Ribing, R. (2025). *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen* (11., vollständig überarbeitete und ergänzte Auflage). facultas.

Mit DOI

Brown, L. S. (2018). *Feminist therapy* [Feministische Therapie]. American Psychological Association. https://doi.org/10.1037/0000092-000

Institution bzw. Organisation als Autor:in/Herausgeber:in

American Psychological Association. (2020). *Publication manual of the American Psychological Association* (7th ed.) [Publikationsmanual der APA (7. Auflage)]. American Psychological Association. https://doi.org/10.1037/0000165-000

VERWEIS AUF EINEN GESAMTEN SAMMELBAND

Wird auf einen Sammelband verwiesen und nicht nur auf einen Artikel daraus, so werden lediglich die Herausgeber:innen angeführt.
Egger, R., Wustmann, C., & Karber, A. (Hrsg.). (2015). *Forschungsgeleitete Lehre in einem Massenstudium*. Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-03231-9

VERWEIS AUF BEITRÄGE IN SAMMELBÄNDEN

Nach dem Beitragstitel (nicht kursiv) wird ein „In“ gesetzt, gefolgt von den Namen der Herausgeber:innen (Vornamen zuerst) und der Abkürzung „Hrsg.“ Der dann folgende Titel des Sammelbandes wird kursiv gestellt und durch die Seitenangaben des Beitrags in Klammer (mit Zusatz: „S.“) ergänzt.

Diederich, J. (2004). Der Lehrer. In D. Lenzen (Hrsg.), *Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs* (S. 228–252). Rowohlt.

Frey, A., & Jung, C. (2011). Kompetenzmodelle und Standards in Lehrerbildung und Lehrer- beruf. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (S. 540–572). Waxmann.

Zahn, M. (2020). Ein Traum von einem Lehrer(-Film)? In B. Rauh & J.-M. Weber (Hrsg.), *Lehrkräftebildung mit Fack ju Göhte* (S. 21–38). Psychosozial-Verlag. https://doi.org/10.30820/9783837976120-21

BEITRÄGE IN FACHZEITSCHRIFTEN/JOURNALS

*Nach den Angaben zu Autor:innenname, Jahr und Beitragstitel erfolgt der Titel der Zeitschrift. Der Zeitschriftentitel wird kursiv gesetzt. Danach wird der Jahrgang (kursiv) und die Heftnummer (nicht kursiv) angegeben (z. B. „Beiträge zur Lehrer*innenbildung 19(2)“). Die Seitenangaben erfolgen ohne das Kürzel „S. “*

Mit DOI (Regelfall; eruierbar unter: https://search.crossref.org/)

Heid, H. (2013). Logik, Struktur und Prozess der Qualitätsbeurteilung von Schule und Unterricht. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 16*(2), 405–431. https://doi.org/10.1007/s11618-013-0363-7

Hill, H. C., Rowan, B., & Ball, D. L. (2005). Effects of teachers’ mathematical knowledge for teaching on student achievement [Effekte des mathematischen Fachwissens von Lehrpersonen auf Schüler*innenleistungen]. *American Educational Research Journal, 42*(2), 371–406. https://doi.org/10.3102/00028312042002371

Ohne DOI

Latour, B. (2001). Eine Soziologie ohne Objekt? *Berliner Journal für Soziologie, 11*(2), 237– 252.

Ohne DOI und ohne Heftnummer

Ohle, A., Fischer, H. E., & Kauertz, A. (2011). Der Einfluss des physikalischen Fachwissens von Primarstufenlehrkräften auf Unterrichtsgestaltung und Schülerleistung. *Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften 17*, 357–389.

Themenhefte von Fachzeitschriften

Wird auf eine ganze Ausgabe einer Fachzeitschrift verwiesen und nicht nur auf einen Beitrag daraus, so wird der Vollbeleg unter den Namen der Herausgeber:innen angeführt und der Titel des Themenheftes nach dem Erscheinungsjahr genannt.

Fischer, D., & Schratz, M. (Hrsg.) (2005). Videos in der Lehrer*innenbildung [Themenheft]. *Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung 5*(2).

BEITRÄGE AUS FACHLEXIKA

Höffe, O. (2005). Phronêsis/Klugheit. In O. Höffe (Hrsg.), *Aristoteles-Lexikon* (S. 451–454). Kröner.

ZEITUNGSARTIKEL UND MAGAZINE

Germann, E. (24./25. Februar 2018). Bildung als Verdrängungswettbewerb. *Der Standard*, S. 43.

Pallinger, J. (28. November 2021). Virtuelle Influencer: Zu schön, um wahr zu sein. *Der Standard*. https://www.derstandard.at/story/2000131253123/virtuelle-influencer-zu-schoen-um-wahr-zu-sein?ref=article

DISSERTATIONEN U. Ä.

Nach dem Titel wird die Art der Datenquelle genannt und der Ort, an dem die Publikation erstellt bzw. eingereicht wurde, angeführt. Wenn der Name der Institution bereits den Namen der Stadt enthält, muss der Stadtname bei der Institution nicht erneut angeführt werden (z. B. „Paris-Lodron Universität Salzburg“).

Hilpert, M. (2003). *Theorien schulischer Gewalt* [Unveröffentlichte Dissertation]. Freie Universität Berlin.

Pecher, H. (2024). *Medienbezogene Entwicklungsfelder von Primarstufenlehrenden* [Dissertation, Universität Wien]. u:theses. https://utheses.univie.ac.at/detail/72130/

(UNVERÖFFENTLICHTE) VORTRÄGE AUF TAGUNGEN ETC.

Zusätzlich zum Jahr wird auch (ggf. der Tag und) das Monat angegeben. Die Art des Präsentationsformats (Vortrag etc.) wird spezifiziert.

Faust, G. (2004, Juli). *Welche Räume braucht die Grundschule?* [Unveröffentlichter Vortrag]. Vortrag gehalten im Rahmen der Ausstellung „Schulbauten. Stand der Dinge“, Zürich.

GESETZE UND VERORDNUNGEN

Im Text wird nur der Kurztitel bzw. die Abkürzung des Gesetzes genannt, während im Literaturverzeichnis der vollständige Name (mit Abkürzung im Klammerausdruck, ohne Jahresangabe) sowie die exakte Angabe des Ursprungs der Quelle innerhalb des Gesetzes angegeben wird.

Schulunterrichtsgesetz (SchUG). Bundesgesetz über die Ordnung von Unterricht und Erziehung in den im Schulorganisationsgesetz geregelten Schulen. BGBl. Nr. 472/1986 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 44/2025 vom 2. September 2025. https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009600 #

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF). *Lehrplan der Volksschule*. BGBl. Nr. 134/1963 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 178/2025 vom 2. September 2025. https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009275

HINWEIS

Zahlreiche weitere Beispiele (z. B. für die Zitation von Filmen, Podcasts, Websites ...) finden sich im APA Publication Manual 7th Edition 2020).